



LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

Landschaftsverband Rheinland · Abt. 4 · Postfach 21 07 20 · 5000 Köln 21

An die
Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Friebe
Haus des Landtags
Postfach 1143

4000 Düsseldorf 1

nachrichtlich:

An die
Fraktionen des Landtags NW

An das
Ministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales des Landes NW

DER DIREKTOR DES LANDSCHAFTSVERBANDES
Abteilung:
LANDESJUGENDAMT, SCHULEN

Datum
30.09.1991

Auskunft erteilt
Frau Brandes/Wi

☎ (0221) 809-

Fax (0221) 809-

3437

3657

Zeichen

43.02

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
11. WAHLPERIODE

**ZUSCHRIFT
11/1002**

Förderung von Jugendschutzmaßnahmen und Gewährung von Zuwendungen zur Anstellung von ausgebildeten hauptamtlichen Fachkräften auf dem Gebiet des Jugendschutzes bei den freien Trägern der Jugendhilfe im Haushaltsjahr 1992

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

der Landesjugendhilfeausschuß hat den Wegfall der Landesförderung ab 1992 bedauert. Er hat die Verwaltung des Landesjugendamtes Rheinland beauftragt, Ihnen über die Schwierigkeiten in der Förderung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zu berichten. Gleichzeitig wird gebeten, eine hinreichende Finanzierung aus Landesmitteln sicherzustellen.

1. Auf örtlicher Ebene wird eine Landesförderung erfahrungsgemäß als eine fachpolitische Anerkennung des Aufgabenfeldes gewertet. Die Einstellung der Landesförderung kann sich negativ auf die Bereitstellung kommunaler Mittel für die Jugendschutzarbeit freier Träger auswirken.
2. Ich habe die Situation auf dem Gebiet des Jugendschutzes in dem beiliegenden Bericht ausführlich dargestellt. Wenn die Förderung freier Träger - wie angekündigt - ab 1992 ausbleiben sollte, werden künftig notwendige und wirksame Aufgaben des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nicht mehr wahrgenommen werden.

- 2 -

So erreichen Sie uns

<input type="checkbox"/> Köln-Deutz - Kennedy-Ufer 2	Fax Zentrale (0221) 809-2200
<input type="checkbox"/> Köln-Deutz - Ottoplatz 2	Fax Zentrale (0221) 809-3210
<input type="checkbox"/> Köln-Deutz - Mindener Straße 2	Fax Zentrale (0221) 809-2157
<input type="checkbox"/> Köln-Deutz - Duppelstraße 9	Fax Zentrale (0221) 809-2141

Telefon Vermittlung (0221) 809-0 · Telex 8 873 335 lrkcd
 Haltestelle Deutzer Bahnhof · DB Bahnhof Köln-Deutz
 Linie 1 und 2 (Deutzer Freiheit) sowie Linie 7 (Siegburger Straße)

Besuchzeit

Wir haben gleitende Arbeitszeit. Anrufe und Besuche daher bitte möglichst in der Zeit von 9.00-11.30 Uhr und 13.30-15.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Banken

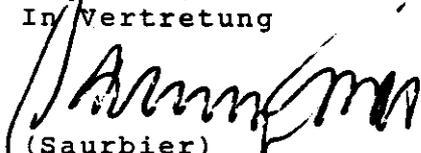
Westdeutsche Landesbank Köln 60 061 (BLZ 370 500 00)
Landeszentralbank Köln 370 017 10 (BLZ 370 000 00)
Postgiroamt Köln 564-501 (BLZ 370 100 50)

Den Fachkräften, die bisher aus Landesmitteln gefördert wurden, droht die Entlassung.

Der Verzicht des Landes auf die Mitfinanzierung kommunaler Fachkräfte hat bereits in der Vergangenheit schwerwiegende Folgen gehabt und empfindliche Lücken auf dem Aufgabenfeld entstehen lassen.

3. Der Landesjugendhilfeausschuß bittet dringend, von den vorgesehenen Einsparungen Abstand zu nehmen und die Unterstützung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes aus Mitteln des Landes auch für die Zukunft zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


(Saurbier)

1. Situation der Förderung von Jugendschutzmaßnahmen und Fachkräfte auf dem Gebiet des Jugendschutzes bei freien Trägern der Jugendhilfe

Aus der Förderungspraxis der vergangenen Jahre läßt sich beobachten, daß Maßnahmen in erheblich geringerem Maße von Kommunen gefördert werden, wenn die Zuwendungen des Landes wegfallen.

Die Maßnahmen wurden bisher insgesamt mit 36.000,- DM gefördert. Einzelne Maßnahmen konnten bis zu 40 % bezuschußt werden, d.h. bis zu 7.000,- DM pro Maßnahme standen im Jahr zur Verfügung. Für die Personalkostenförderung stand ein Festbetrag von 12.000,- DM jährlich zur Verfügung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW teilte den Landesjugendämtern Rheinland und Westfalen-Lippe mit Erlaß vom 27.05.1991, Az.: IV A 4-6303.1/91/R/W - f -, folgendes mit:

"Der Haushaltsansatz 1991 zur Förderung der Beschäftigung von ausgebildeten hauptamtlichen Fachkräften auf dem Gebiet des Jugendschutzes bei den Trägern der freien Jugendhilfe beträgt 1991 letztmalig (Auslaufförderung) 92.000,- DM."

Die Anstellungsträger von Jugendschutzfachkräften und die Träger der Durchführung von Jugendschutzmaßnahmen wurden mit Schreiben vom 13.06.1991 über diesen Erlaß des MAGS informiert. Außerdem wurden sie darauf hingewiesen, daß dem Landesjugendamt im Haushaltsjahr 1991 zur Förderung je Jugendschutzfachkraft insgesamt 7.000,- DM zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang ist es leider auch nicht möglich, die bereits vorliegenden Anträge zur Durchführung von Jugendschutzmaßnahmen zu berücksichtigen.

Der zuständige Fachausschuß des Landtags (Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie) hat sich im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 1991 dafür entschieden, daß die Fachkräfteförderungsmittel (1990: 192.000,- DM) nunmehr für landeszentrale Maßnahmen und Aufgaben eingesetzt werden sollen, um auf diese Weise die Jugendschutzarbeit im Lande bei den Trägern des Jugendschutzes insgesamt besser unterstützen zu können.

Der Ausschuß geht davon aus, daß die Anstellungsträger der Jugendschutzfachkräfte, ungeachtet des Wegfalls der anteiligen Landesförderung, auch weiterhin Jugendschutzaufgaben wahrnehmen werden.

Insgesamt erhalten 8 freie Träger eine Förderung von Jugendschutzmaßnahmen und Zuwendungen zur Anstellung von ausgebildeten hauptamtlichen Fachkräften auf dem Gebiet des Jugendschutzes. Folgende freie Träger werden von einem Wegfall der Mittel besonders betroffen sein:

1.1 Verein für Kinder- und Jugendarbeit Essen

Dieser freie Träger ist besonders auf die Mittel angewiesen. Er hatte bereits starke Einbußen in Jahren zu verzeichnen, in denen es keine Maßnahmenförderung gab. Bei Wegfall der Mittel ist nicht zu erwarten, daß die Stadt Essen bei ihrer desolaten Finanzsituation einen Zuschuß gewährt.

Der Verein bemüht sich seit Jahren, für junge Menschen im Obdachlosenbereich den typischen Kreislauf der Obdachlosigkeit zu durchbrechen und Kindern und Jugendlichen durch ein differenziertes sozialpädagogisches Angebot bessere Lebenschancen zu ermöglichen.

Im letzten Sachbericht erwähnt der Verein, daß die Probleme im Brennpunkt durch Zuzug von Aussiedlern und Übersiedlerfamilien eskalieren, daß außerdem Drogenprobleme, verschärfte Generationskonflikte, kriminelle Delinquenz und jugendliche Arbeitslosigkeit zugenommen haben.

1.2 Sportjugend Essen

Die mit Landesmitteln geförderte Jugendschutzfachkraft bei der Sportjugend Essen betreut verhaltensauffällige Jugendliche, die Probleme mit Drogen, Alkohol, Kriminalität haben und schwer vermittelbar sind. Sie arbeitet mit Asylanten und Aussiedlern, stellt Kontakte zu sozialen Brennpunkten und zur Justizvollzugsanstalt her.

Außerdem arbeitet sie im prophylaktischen Bereich, führt Jugendschutz-Veranstaltungen durch und vertritt die Sportjugend im Essener Aktionskreis Jugendschutz.

Bei Wegfall der Mittel würde ein differenziert angelegtes Sportangebot entfallen, das in präventivem Sinne die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unterstützt und jugendgefährdenden Einflüssen entgegenwirkt.

1.3 Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V., Hilden

An den Wochenendseminaren, die dieser Verein durchführt, nehmen Jugendliche aus sozialen Brennpunkten und Jugendliche aus der Drogen- und Suchtberatungsstelle teil. Drogen- und Suchtgefährdung und alternatives Freizeitverhalten sind im wesentlichen die Themen dieser Veranstaltungen.

Erreicht wurde mit diesen Seminaren u.a., daß die Hilfsangebote in der Szene bekannter wurden und die Schwellenangst der Jugendlichen stark reduziert werden konnte.

Der Träger ist auf Zuschüsse seitens des Landes angewiesen, da von den Teilnehmern der Veranstaltung keine Eigenleistung erwartet werden kann.

1.4 SKF-Jugendarbeit Ölmühle, Düren

Die vom SKF angebotene Freizeitgestaltung für Jugendliche in der Siedlung Ölmühle wird im wesentlichen wahrgenommen von Haupt-, Sonderschülern und Lehrlingen bzw. Jungarbeitern. Die Hälfte davon sind türkische Jugendliche.

Durch regelmäßige Gruppenarbeit, u.a. durch gemeinsame Aktionen wie Renovieren, Umgestalten von Gruppenräumen und Disco wurden Verhaltensauffälligkeiten der Jugendlichen reduziert und die Verantwortung für die Gemeinschaft gefördert. Planmäßige, produktive Tätigkeiten der Jugendlichen wurden gefördert. Gemeinsame Freizeitaktivitäten wurden durchgeführt, die die Eigenständigkeit der Jugendlichen förderten. Wesentliche, prophylaktische Aufgaben des erzieherischen Jugendschutzes müßten in diesem Bereich aufgegeben werden, wenn die Landesförderung entfällt (u.a. Aufklärung über Suchtgefahren, Medien, Jugendkriminalität etc.).

1.5 Arbeitskreis für das ausländische Kind e.V., Köln

Die mit Landesmitteln bezuschusste Fachkraft nimmt schwerpunktmäßig Koordinationsaufgaben in der pädagogischen Arbeit wahr und zwar für Maßnahmen im Schul-, Ausbildungs- und Freizeitbereich. Bei den Gesprächen mit Eltern, Erziehern und Lehrern geht es u.a. um Sprachprobleme, Lernschwierigkeiten, Probleme im Elternhaus, Schule und Ausbildung. Freizeitaktivitäten und Fortbildungsveranstaltungen werden angeboten für die ausländischen Kinder und Jugendlichen.

Falls die Landesmittel ab 1992 entfallen, werden spezifische Freizeitaktivitäten und Fortbildungsangebote etc. entfallen, die für die hier lebenden ausländischen Kinder und Jugendlichen erarbeitet wurden, außerdem die Beratung und Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter.

1.6 Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Düsseldorf e.V.

Zwei Planstellen der Arbeiterwohlfahrt im Tätigkeitsbereich Jugendschutz werden mit Landesmitteln gefördert.

Arbeitsschwerpunkte waren im Jahre 1990 vor allem: Delinquentes Verhalten Jugendlicher, neue Medien, Drogen- und Alkoholmißbrauch, Interessenlosigkeit bei Jugendlichen.

Die Fachkräfte versuchten mit individuell aufsuchender Arbeit Kinder und Jugendliche in ihren Lebensräumen zu erreichen und sie z.B. mit sinnvoller Medienarbeit vom passiven Konsumverhalten wegzuführen zur aktiven Mediennutzung, ihre Kreativität zu fördern.

Durch politische Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit wurden weitere Kreise aufmerksam gemacht auf die Interessen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen.

1.7 Offene Jugendarbeit Overath im Kath. Jugendamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis, Bergisch Gladbach

Mit Fördermitteln des Landes wurden bei diesem Träger im Jahre 1990 finanziert ein Musikwochenende, eine Planungsfahrt und das Modellprojekt "Offene Jugendarbeit Overath", bestehend aus einem Jugendmobil und einem offenen Jugendtreff.

Das Musikwochenende sollte gerade Jugendlichen, die vorwiegend zu passivem Musikkonsum neigen und sich wegen ihrer Vorliebe für Rock-Musik eher als Randgruppe fühlen, Gelegenheit bieten, im kleinen Rahmen ihre eigene Jugendkultur zu entwickeln.

Die Planungsfahrt sollte dazu dienen, die Kommunikationsfähigkeit von Jugendlichen zu verbessern. Sie sollten Gelegenheit erhalten, sich prophylaktisch mit Konflikten und Gefahren auseinanderzusetzen, die mit dem Erwachsenwerden verbunden sind. Das Jugendmobil sollte vor allem der aufsuchenden Arbeit dienen. Mit diesem Angebot sollten vor allem sozial gefährdete oder bereits auffällig gewordene Jugendliche aufgesucht werden.

Mit diesem Angebot in Verbindung steht der offene Jugendtreff mit Jugendcafé in einer ehemaligen Autowerkstatt, in dem jugendkulturelle Veranstaltungen angeboten werden.

Im Mittelpunkt der hier durchgeführten Jugendschutzmaßnahmen stehen Medienerziehung und die Aufarbeitung von Konfliktsituationen im Beziehungsfeld Familie - Schule - Beruf.

1.8 Jugendfilmclub Köln e.V.

Im Jahre 1990 wurden beim Jugendfilmclub Köln e.V. insgesamt 3 Planstellen und ein umfangreicheres Medienprojekt mit Zuwendungen des Landes für den Bereich Jugendschutz gefördert.

Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Bevorzugung von Medien mit brutalen Inhalten, von der Kinder oft sehr schwer abzubringen sind und die den Mitarbeitern in Jugendhilfeeinrichtungen oft große Probleme bereiten.

Ziel der Medienarbeit war, Kindern einen bewußteren, kreativeren Umgang mit Medien zu vermitteln, ihnen vor allem auch durch begleitende Gespräche Gelegenheit zu bieten, anders mit Gewalt und Angst umzugehen. Die pädagogischen Mitarbeiter sollten vor allem neue verständnisvollere Zugangsweisen zu Medien-Vorlieben und deren Funktionen im Leben ihrer Kinder erhalten.

Anstelle des Verbots, aggressive und gewalttätige Filmhelden nachzuahmen, tritt hier die bewußte Verarbeitung von Aggressionen durch Rollenspiel und aktive Gestaltung und Auseinandersetzung.

2. Reaktionen auf die Entscheidung des Landtagsausschusses von seiten der betroffenen freien Träger

Auf die Mitteilung vom 13.06.1991 des Landschaftsverbandes Rheinland an die zuständigen freien Träger liegt bereits ein heftiger Protestbrief seitens des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten in Essen e.V. vor. Andere Stellungnahmen wurden mündlich mitgeteilt. Der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Essen e.V. stellt seine erschwerte Situation dar,

die sich noch verschärft, wenn die Landesmittel entfallen.
Der Verein bittet um Überprüfung des Beschlusses.

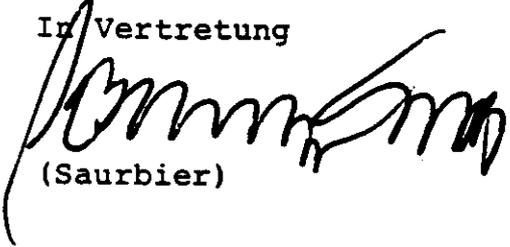
3. Schlußbetrachtung und kritische Anmerkungen

Wenn 1991 die genannten freien Träger letztmalig Zuwendungen aus Landesmitteln erhalten, würde dies bedeuten, daß ab 1992 zum Teil seit Jahren bewährte Arbeitsbereiche des Jugendschutzes entfallen müßten, die nicht mehr finanziert werden können. Fachkräfte müßten entlassen werden, erzieherische Jugendschutzmaßnahmen könnten nicht mehr durchgeführt werden.

Gerade im Bereich Jugendschutz hat sich das Land bereits vor einigen Jahren aus der Förderung kommunaler Fachkräfte zurückgezogen. Dies hat zu entsprechenden Verschiebungen, Schwerpunktverlagerungen in der Arbeit geführt. Es hat vor allem den Eindruck bei Jugendschutzfachkräften erweckt, daß sie keine Lobby für ihre Anliegen beim Land haben, die ihre Interessen in angemessener Weise mit vertritt und unterstützt.

In einer Zeit, in der durch problematische gesellschaftliche Entwicklungen Jugendgefährdungen zunehmen, gibt das Land sinnvolle Förderungen im Bereich Jugendschutz auf.

In Vertretung


(Saurbier)